

Den Orient im Blick

Autor: Lars Pennig

Die aktuellen politisch-gesellschaftlichen Umwälzungen in den Staaten des nördlichen Afrikas und der arabischen Halbinsel regen dazu an, sich erneut mit dem Kulturerdteil Orient zu beschäftigen. Die Karten des Haack Weltatlas geben viele wertvolle Hinweise und Informationen, um dem Phänomen Orient unter aktuellen Gesichtspunkten näher zu kommen.

Der Atlasteil Orient im Haack Weltatlas

Nach KOLB und NEWIG werden Kulturerdteile als Räume subkontinentalen Ausmaßes definiert, deren Einheit auf dem individuellen Ursprung der Kultur, auf der besonderen einmaligen Verbindung der landschaftsgestaltenden Natur- und Kulturelemente, auf der eigenständigen, geistigen und gesellschaftlichen Ordnung und dem Zusammenhang des historischen Ablaufs beruht. Der Haack Weltatlas würdigt den Kulturerdteil Orient mit einer Vielzahl von Karten in einem eigenen

Atlasteil. Dies liegt in der Tatsache begründet, dass sich in diesem Raum zahlreiche wichtige Lehr- und Bildungsplanthemen der Geographie verorten und behandeln lassen: Die Karten der Seite 156 im Haack Weltatlas thematisieren wichtige Merkmale des Kulturerdteils, wie die Dominanz des Islam als Religion, die große Bedeutung des Erdöls als Wirtschaftsfaktor und die besondere Rolle des Wassers in dieser Trockenregion. Die Karten der Seite 157 präzisieren die Wasserproblematik anhand des Nils und klären über verschiedene Oasentypen auf. In den Karten der

Seite 158 dreht sich alles um die islamische Stadt im Modell und anhand zweier Beispiele, während die Karten der Seite 159 die Geschichte des Nahostkonfliktes und seine Auswirkungen auf die Stadt Jerusalem als eines der wichtigsten religiösen Zentren der Weltreligionen Christentum, Judentum und Islam beleuchten.

Der Kulturerdteil Orient

Der Orient wird als einheitlicher Raum gekennzeichnet durch folgende gemeinsame Charakteristika:



Naturraum

Das orientalische Nordafrika und Vorderasien liegen überwiegend im Bereich des subtropischen Trockengürtels (vgl. Karte 1; Trockengürtel Nordafrikas und Südwestasiens und Haack Weltatlas S. 168.1; Afrika: Pasat). Im Sommerhalbjahr sorgt hier der Nordostpassat für lange Trockenheit und große Hitze. Die Feuchtigkeit im Winter wird vor allem durch die Westwinde verursacht. Es können dann auch Fröste auftreten, in den Hochländern und Gebirgen fällt Schnee. Die Jahresniederschläge nehmen von Westen nach Osten hin ab.

Leitsystem und Religion

Der Orient ist ein weitgehend islamisch geprägter Raum. Von den über 1 Mrd. Moslems auf der Erde leben über ein Viertel in den Ländern Türkei, Iran, Ägypten, Algerien, Marokko und Irak. Der durchschnittliche muslimische Bevölkerungsanteil beträgt dabei meist mehr als 75% (vgl. Karte 2; Kulturerdteil Orient).

Doch es gibt in allen Ländern auch religiöse und ethnische Minderheiten. Das Nebeneinander von Moslems, Christen und Juden, von Arabern, Türken, Iranern und Kurden gehört zu den beherrschenden Merkmalen des Raumes.

Trotzdem ist der Islam das Steuerungsinstrument des gesellschaftlichen und privaten Lebens im gesamten orientalischen Raum. Der Koran bildet die Grundlage für Familien-, Erb-, Straf- und Wirtschaftsrecht, für die Erziehung und Bildung. Er bestimmt die Normen, Sitten und Gebräuche der Gesellschaft.

Geschichte und Kultur

Im Raum des Vorderen Orients wurde der Mensch vor etwa 10 000 Jahren zum ersten Mal sesshaft. Hier war die „Wiege der Zivilisation“, es entstanden die ersten städtischen Siedlungen im südlichen Mesopotamien/ Zweistromland und in Ägypten. Somit ist der orientalische Kulturerdteil ein wichtiger Innovationsraum von

alten und neueren Kulturen. Begriffe der Naturwissenschaften, der Navigation und der Literatur wurden hier geprägt. Im Orient haben drei der großen Weltreligionen ihren Ursprung: das Judentum, das Christentum und der Islam.

Die meisten Länder, die heute den orientalischen Kulturerdteil bilden sind erst nach dem Ersten Weltkrieg entstanden. Vorher gab es nur drei Staaten: das Osmanische Reich, das heutige Saudi-Arabien und Persien. So ist der Staatsbildungs- und Nationalbildungsprozess immer noch in vollem Gange und folgt nicht primär den historisch gewachsenen Strukturen. Häufig sind Geschichte, Nation, Kultur und Staaten nicht deckungsgleich. Dieses ist eines der Ursachen für die heutigen Krisen, Konflikte und Kriege in dem Raum.

Vorwiegend wird die arabische Sprache gesprochen. Sie ist die Sprache des Korans und verbindet die orientalischen Länder (vgl. Karte 2; Kulturerdteil Orient).

Menschen und Bevölkerung

Die Bevölkerung des orientalischen Kulturerdteils lebt überwiegend in den Gunsträumen an den Küsten und entlang der großen Ströme (Nil, Euphrat, Tigris). Nur hier finden sich Nahrung und Wasser in ausreichenden Maßen. Die Wüsten und Halbwüsten sind bis auf einige wenige Oasen fast menschenleer. Dabei kommt es häufig zu Konflikten, denn das enge Nebeneinander von traditionell sesshaften (Bewohner von Städten und Oasen) und nichtsesshaften (Nomaden und Beduinen) ist nicht immer leicht und der Kampf um Wasser bedeutet Überleben. Die meisten größeren Städte befinden sich in einem schmalen Küstenstreifen entlang des Mittelmeeres und des Persischen Golfs. Seit den 1950er-Jahren hat sich das Wachstum der Städte rapide beschleunigt. Die größte Stadt im Orient ist Kairo. 1950 hatte die Stadt ca. 4 Millionen Einwohner, heute leben im Großraum Kairo über 15 Millionen



Karte 1: Trockengürtel Nordafrikas und Südwestasiens. Quelle: Haack Weltatlas SI, S. 138.1



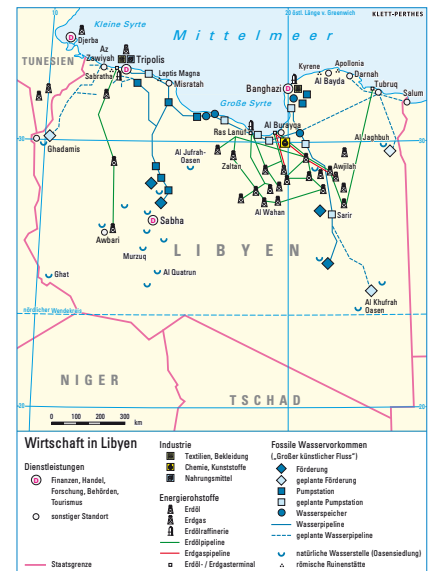
Karte 2: Kulturerdteil Orient. Quelle: Haack Weltatlas SI, S. 136.2

Menschen. In die Städte zieht es eine große Zahl von Landbewohnern, die sich dort bessere Lebensbedingungen erhoffen.

Wirtschaft und Infrastruktur

Da der orientalische Kulturerdteil im subtropischen Trockengürtel liegt, kann eine landwirtschaftliche Nutzung nur durch eine zusätzliche Bewässerungskultur erfolgen. Weite Teile des Raumes sind von Wüsten und Halbwüsten bedeckt, alles Leben hängt vom Wasser ab. Die Menschen haben gelernt, mit wenig Wasser auszukommen. Die Nomaden beispielsweise ziehen schon seit Jahrhunderten mit ihren Herden durch die Wüste, von einer Oase zur nächsten. Sesshaft kann die Bevölkerung nur in den Oasen, an Flussläufen und in Küstenregionen werden (vgl. Karte 1, Trockengürtel Nordafrikas und Südwestasiens). Dabei spielt die Dattel-

palme eine besondere Rolle. Die Oasengärten und Flussufer werden bei genug Wasservorrat intensiv genutzt. Es wachsen Zitrus-, Granatäpfel, Feigen- und Olivenbäume, im Schatten auch Weinreben, Getreide und Tabak sowie viele Gemüsearten. Der Orient ist die erdölreichste Großregion der Erde. Nicht alle Länder haben jedoch Anteil am Öl. Es gibt erdölreiche Staaten mit geringer Einwohnerzahl (dazu gehören die Länder rund um den Persischen Golf und Libyen, vgl. Karte 3: Wirtschaft in Libyen und Haack Weltatlas S. 156.3; Wirtschaft in Südwestasien) und bevölkerungsreiche Staaten ohne Öl. Dies führt zu einem regionalen Wohlstandsgefälle und einer vermehrten Abwanderung der Arbeiter in die Ölstaaten. Sicher ist es auch dieser Ölreichtum, der die hohe Bedeutung des Orients für das Leben der Menschen in



Karte 3: Wirtschaft in Libyen. Quelle: Haack Weltatlas SI, S. 140.1

Weiter im Netz

Arbeitsaufträge
999194-0006

Deutschland, Europa und dem Rest der Welt untermauert.

Alle in diesem Artikel abgebildeten Karten stammen aus dem Haack Weltatlas Sekundarstufe I.



Haack Weltatlas (978-3-623-49620-7)



Haack Weltatlas Sekundarstufe I (Die Regionalausgabe für Ihr Bundesland finden Sie unter: www.klett.de)



Haack Weltatlas Lehrhandbuch Kontinente und Erde (978-3-623-49016-8)



Folienbuch Kulturerdteile (978-3-623-57252-9)

Der Schülerwettbewerb „Janus iGeo-Competition Deutschland“ 2011

Im August 2010 trafen sich die besten Geographie-Schüler zwischen 16 und 19 Jahren in Taipei zu ihrem Weltausscheid, der iGeo.

Die Tage in Taiwan bleiben für die Schüler aus 28 Nationen unvergesslich. Unsere vier Jungen schlugen sich achtbar. Max Rogge aus Brandenburg erkämpfte die Silbermedaille und Yoram Materlick aus Mecklenburg-Vorpommern eine Bronzemedaille. Marcel Wetegrove aus Hamburg und Benedikt Pittrof aus Bayern erhielten Diplome. Die Wettkämpfer mussten fünf Klausuren schreiben, einen halbtägigen Fieldwork-Test bei Temperaturen von nahezu 40 °C bestehen und einen Multimediatest absolvieren. Ein hartes Wettkampfprogramm, das alle Facetten des Faches Geographie integrierte. Das gute Abschneiden unseres Teams zeugt von einem soliden Unterricht in unserem Fach in Deutschland und von der engagierten Arbeit der Geographielehrerinnen und -lehrer in den Bundesländern. Herzlich gedankt sei den Unterstützern und Sponsoren für den nationalen und internationalen Wettbewerb, der Deutschen Gesellschaft für Geographie (DGfG) und dem Klett und Perthes Verlag in Leipzig und Gotha.

Im nächsten Jahr tragen wir die iGeo in Köln aus. Im Vorfeld des Weltkongresses der Geographen werden sich Jugendliche aus ca. 30 Ländern zum Geographie-Wettstreit in der Rheinmetropole treffen. Wer wird Deutschland bei der iGeo 2012 vertreten? Können wir im eigenen Land ähnlich gut abschneiden wie die Jahre zuvor im Ausland?

Es ist wieder soweit:

Wir rufen alle Schülerinnen und Schüler zwischen 16 und 19 Jahre auf, sich am nationalen Wettbewerb „Janus iGeo-Competition Deutschland“ 2011 zu beteiligen! Wir rufen alle Geographielehrerinnen und -lehrer auf, ihre Schüler in diesem Wettbewerb zu betreuen und tatkräftig zu unterstützen!

Am 18./19. November 2011 wird das Bundesfinale des Wettbewerbes „Janus iGeo-Competition Deutschland“ an der Universität Gießen stattfinden. Dort werden die Sieger der 16 Bundesländer teilnehmen und um die Plätze in der Nationalmannschaft kämpfen. Diese qualifizieren sich über die Schulwettbewerbe. Die Schulsieger werden den Landesbeauftragten in den einzelnen Bundesländern weitergemeldet, und die Landesbeauftragten ermitteln dann den Sieger ihres Bundeslandes.

Die Schüler schreiben in den Schulwettbewerben und im Bundesfinale zwei Kurzklausuren (je 30 Minuten) und absolvieren einen Wissenstest. Alle Wettbewerbe finden in englischer Sprache statt. Das Alter der Teilnehmer muss zwischen 16 und 19 Jahren liegen.

Um den Wettbewerb erfolgreich durchführen zu können, ist wiederum die Mitwirkung vieler engagierter Geographielehrerinnen und -lehrer notwendig, denn sie sind es, die den Wettbewerb der Schulen durchführen, die Kurzklausuren korrigieren und den Test bewerten. Ebenfalls ist die fleißige Arbeit der Landesbeauftragten erforderlich, die in ihren Bundesländern die Arbeiten der Schulbesten sammeln und durchsehen, um den Landessieger zu ermitteln.

All diesen Kolleginnen und Kollegen sei bereits an dieser Stelle für ihre Bereitschaft zur Mitwirkung im nationalen Wettbewerb und für ihr Engagement gedankt.

Hier nun der zeitliche und organisatorische Ablauf des Wettbewerbes „Janus iGeo-Competition Deutschland“ 2011:

12.09.2011	Die Aufgaben des Schulwettbewerbes stehen im Netz unter www.klett.de , Online-Link: 999194-0007
12.–22.9.2011	Durchführung der Schulwettbewerbe in Regie der Geographiefachlehrerinnen und -lehrer.
23.09.2011	Die Aufgabenlösungen des Schulwettbewerbes stehen im Netz unter www.klett.de , Online-Link: 999194-0008
23.09.–06.10.2011	Die Korrekturen an den Schulen werden von den Geographielehrerinnen und -lehrern durchgeführt.
bis 07.10.2011	Die Meldung der Schulsieger erfolgt durch die betreuenden Lehrer an die Landesbeauftragten des Wettbewerbes (Namensliste unter www.klett.de , Online-Link: 999194-0009). Den Landesbeauftragten muss gemeldet werden: <i>Schulsieger:</i> Name, Vorname, Geburtstag, private Anschrift, private Telefonnummer, E-Mail-Adresse, Schulanmeldung, Schultelefonnummer, betreuende/r Lehrer/in <i>Betreuer in der Schule:</i> Name, Vorname, Telefonnummer, E-Mail-Adresse Den Landesbeauftragten muss das Original oder eine gut lesbare Kopie der Arbeiten des Schulsiegers zugeschickt werden.
07.–15.10.2011	Die Landesbeauftragten ermitteln ihren Landessieger.
bis 16.10.2011	Die Meldung der Landessieger erfolgt durch die Landesbeauftragten an Herrn Dr. Wolfgang Gerber, E-Mail: gerberwolf@googlemail.com Dazu müssen die Landesbeauftragten ebenfalls sämtliche Daten der Landessieger und der betreuenden Fachlehrer/innen (siehe oben unter 07.10.2011) melden.
bis 23.10.2011	Benachrichtigung der Landessieger und Verschicken der Einladungen zum Bundesfinale in Gießen durch den VDSG.
18./19.11.2011	Durchführung des Bundesfinals an der Universität Gießen.
Frühjahr 2012	Trainingslager der Nationalmannschaft zur Vorbereitung auf die iGeo in Leipzig.
21.–26.08.2012	Teilnahme der Nationalmannschaft an der iGeo 2012 in Köln. (Die Teilnehmer müssen zwischen 16 und 19 Jahre alt und noch Schüler bzw. Schülerinnen sein bzw. dürfen noch kein Studium oder eine Lehre begonnen haben.)

Wir wünschen allen teilnehmenden Schülerinnen und Schülern viel Erfolg. Ihr Wolfgang Gerber.